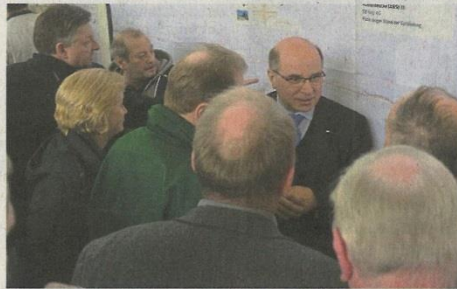


BAHNAUSBAU

Lärmschutz: Gutachter beginnen mit der Arbeit

Lengdorf – Der Bahnübergang Obergeislbach, Schallschutz und der Grunderwerb sind heiße Fragen beim Bahnausbau Richtung Mühldorf. Noch sind viele Fragen offen. Bei der Ausbaustrecke 38 von München über Mühldorf nach Freilassing setzen die Deutsche Bahn und die Autobahndirektion auf den Dialog mit den Bürgern. Beim Orts-termin in Lengdorf hatten am Donnerstagabend zahlreiche Besucher Fragen an DB-Netz-Gesamtprojektleiter Klaus-Peter Zellmer und Thomas Graf von der Autobahndirektion Südbayern. Er ist für die Planung der Walpertskirchener Spange verantwortlich.

In sieben Kommunen entlang des Streckenabschnitts Markt Schwaben–Ampfing hat die DB Netz die Vorplanung bereits vorgestellt, am Donnerstag war Lengdorf an der Reihe. „Wir wollen möglichst viele Fragen der Bürger vor dem Planrechtsverfahren



Viele Fragen hatte Klaus-Peter Zellmer (M.) von der DB Netz zu beantworten.

FOTO: HUBER

beantworten“, erläuterte Zellmer das bürgerfreundliche Format. Die Dauer der Planfeststellung hängt nämlich nicht nur von den vorgeschriebenen Fristen, sondern auch maßgeblich von der Anzahl der Einwendungen und der Zeit ab, die die Anordnungsbehörde braucht, um die Stellungnahmen zu formulieren.

Der Großteil der Fragen, die die Besucher an den Gesamtprojektleiter und seine Kollegen Max Cibis und Rainer Kunze richteten, bezog sich auf den Schallschutz. Wolfgang Hofer aus Niedergeislbach wollte wissen, ob es einen Korridor gebe, innerhalb dessen Schall- und Erschütterungsschutz für die Anwohner vorgesehen ist.

„Dafür ist das Bundes-Immissionsschutzgesetz verantwortlich“, sagte Zellmer. Die Rechtsgrundlage für die Lärmvorsorge an Bahnstrecken sind die Paragraphen 41 bis 43 des Gesetzes in Verbindung mit einschlägigen Verordnungen.

Über konkrete Lärmschutzmaßnahmen konnten die Planer noch keine Auskunft geben. In den nächsten Wochen solle mit den Berechnungen begonnen werden. Die Termine, wann der Gutachter in Lengdorf sein wird, um die nötigen Hausbesuche zu machen, werden im Gemeindeblatt veröffentlicht, versprach Zellmer.

Ein brisantes Thema ist auch der Bahnübergang Obergeislbach. Dort soll die Straße so weit abgesenkt werden, dass die Bahn darüber hinwegführt. Hier hatten vor allem Landwirte die Befürchtung, dass durch die Troglösung eine zu große Steigung entsteht, die die Straße vor al-

lem bei Glätte unbefahrbar macht. Skeptisch sahen Anwohner die geplante Aufweitung der Unterführung an der Kreisstraße ED 12. „Dadurch könnte der Schwerlastverkehr schunghaft ansteigen, weil man sich so die Durchfahrt auf der B15 durch Dorfen sparen kann“, fürchten einige Niedergeislbacher.

Auch die Frage nach Grunderwerb kam auf: Während die Bahn laut Aussage von Projektchef Zellmer „nur noch hier und da ein paar Quadratmeter Grund braucht“, ist man bei der Walpertskirchener Spange, die das Gemeindegebiet beim Abzweig bei Obergeislbach tangiert, auf den Kauf von Grundstücken angewiesen.

Spätestens Anfang nächsten Jahres sollen die Lengdorer erneut über den Planungsstand informiert werden. Dann soll die Entwurfsplanung fertig sein, mit der man ins Verfahren gehen möchte.

ANNE HUBER